

Eine gute Hilfe zur Veranschaulichung des dargestellten Stoffes sind die zweiunddreißig Seiten Abbildungen. — Nach einem einleitenden Abschnitt „Vom Sinn der Kirchengeschichte“ wird die Geschichte der Kirche in fünf Hauptabschnitten behandelt: das Altertum, das Mittelalter, die Reformationszeit, das Zeitalter der Gegenreformation und des Altprotestantismus, die Neuzeit. Ein kurzer „Ausblick“ beschließt das Ganze.

Wer sich der Führung des Verfassers, der durch sein Buch einen wohl gelungenen Versuch zur theologischen Geschichtsschreibung unternimmt und seinen Standort den „eines evangelischen Christen deutscher Nation“ nennt, anvertraut, ist wohl beraten.

3. Engelbert, Walter: **Von Christus bis heute.** Zeitbilder und Entwicklungslinien aus der Geschichte der Kirche. Witten: Westdeutscher Lutherverlag 1939. VIII und 166 S. Kasch. 2,—RM.; geb. 3,—RM.

Aus der im Großstadtpfarramt gewonnenen Erkenntnis, „daß der Gemeinde heute neben der Vertiefung in die Heilige Schrift die Kenntnis der Kirchengeschichte in ihren Hauptzügen besonders dringend not tut“, ist dieses Handbuch des einst Bochumer, jetzt Detmolder Pfarrers entstanden. Für die Darstellung ist die Form der Zeitbilder und Entwicklungslinien gewählt worden.

In fünfzehn Abschnitten, deren erster „Die Wende der Zeiten“ und deren letzter „Das 20. Jahrhundert am Scheidewege“ überschrieben ist, wird die Geschichte der Kirche in anziehender Weise entwickelt. Es ist sehr zu wünschen, daß diese kurzgefaßte, aber brauchbare Kirchengeschichte ihren Weg gehen möge, vor allem in die Praxis des kirchlichen Dienstes.

4. Heussi, Karl, und Mulert, Hermann: **Atlas zur Kirchengeschichte.** Dritte Auflage. Tübingen: Verlag von J. C. B. Mohr 1937. 18. S. und 66 Karten auf 12 Blättern. Geb. 6,—RM.

Dieser Atlas soll kein Nachschlagewerk für die wissenschaftliche Forschung im engeren Sinn, jedoch den Studierenden zum Studium der allgemeinen Kirchengeschichte behilflich sein. Heussi bearbeitete die Blätter I bis IX, Mulert die Blätter X bis XII. 1905 ist der Atlas zum erstenmal erschienen. Auch in der Gestalt der dritten Auflage ist er als brauchbares und notwendiges Hilfsmittel für jeden, der sich mit kirchengeschichtlichen Dingen zu befassen hat, zu empfehlen. Rahe.

5. **Urkunden und Akten zur Geschichte von Wattenscheid.** Im Auftrage und mit Unterstützung der Stadt Wattenscheid bearbeitet von Dr. Eduard Schulte, Stadtarchivar von Münster. Verlag von Karl Busch in Wattenscheid. Bd. 1: Das Propsteiarchiv Wattenscheid 1930. Bd. 2: Das Stadtarchiv und das Evangelische Archiv Wattenscheid 1935.

Als eine der vordringlichsten Aufgaben, die der kirchlichen Archivpflege gestellt sind, ist die Bestandsaufnahme der kirchlichen Archive anzusehen. Was die Provinz Westfalen betrifft, so sind in dieser Hinsicht durch die in der Reihe der Veröffentlichungen der Historischen Kommission seit 1899 herausgegebenen Inventare der nichtstaatlichen Archive beachtenswerte Vorarbeiten geleistet worden, da in den bisher erschienenen Bänden auch evangelische Synodal- und Pfarrarchive vertreten sind. Bemerkenswert sind vor allem die Inventare der Kreise Ahaus (erschienen 1899), Borken (erschienen 1901), Steinfurt (erschienen 1907) und Tecklenburg (erschienen 1903). Hingewiesen sei ferner auf die Inventare des Archivs des Generalvikariats zu Paderborn (bearbeitet von Linneborn 1920) sowie des Diözesanarchivs zu Münster (bearbeitet von Börsting 1937).

Im allgemeinen ist durch diese Veröffentlichungen der Bereich des Regierungsbezirks Münster sowie der zum ehemaligen Bistum Paderborn gehörenden Kreise des Regierungsbezirks Minden bisher noch nicht überschritten. Es handelt sich also um Gebiete, deren Bewohner zum überwiegenden Teil dem katholischen Bekenntnis angehören. Um so größere Aufmerksamkeit dürfen die von Dr. Eduard Schulte herausgegebenen „Urkunden und Akten zur Geschichte von Wattenscheid“ beanspruchen. Während der erste Band ausschließlich dem katholischen Propsteiarchiv vorbehalten ist, umfaßt der zweite Band in der Hauptsache das städtische Archiv sowie das Archiv der evangelischen Kirchengemeinde.

Das archivalische Material wird mit einer Ausführlichkeit und Gründlichkeit dargeboten, wie sie in gleichartigen Veröffentlichungen selten zu finden ist. Sie ist zu einem guten Teil dadurch zu erklären, daß der Verfasser als gebürtiger Wattenscheider der Geschichte seiner Vaterstadt naturgemäß ein besonders starkes Interesse entgegenbringt.

Auf den rund 350 Seiten, die dem Evangelischen Archiv eingeräumt sind, ist bei dieser Methode der Bearbeitung erheblich mehr enthalten, als ein Inventar in der Regel erwarten läßt. Sämtliche Stücke, die sich auf die Zeit vor 1600 beziehen, sind im Wortlaut wiedergegeben. Ebenso sind die älteren Rechnungen von 1613 bis etwa zur Mitte des 17. Jahrhunderts vollständig abgedruckt. Für die folgende Zeit ist es ein Hauptanliegen des Verfassers, sämtliche Personennamen, die in den Archivalien vorkommen, zu verzeichnen. Kennzeichnend für diese Zielsetzung ist der Abdruck eines Verzeichnisses der Gemeindeglieder aus dem Jahre 1835 (S. 311—318). Dagegen fehlt ein Abdruck der älteren Kirchenbücher, deren Reihe in Wattenscheid erst verhältnismäßig spät einsetzt.

Entsprechend der Entwicklung der Gemeinde ist die Scheidung zwischen dem lutherischen und dem reformierten Archiv scharf durchgeführt. Für die Geschichte der luth. Gemeinde ist besonders bedeutsam die Auseinandersetzung mit den Katholiken (S. 433—486), in der sich ein

gutes Stück Reformationsgeschichte widerspiegelt. Die Archivalien der Kirchspielsvikarie, die 1669 der lutherischen Gemeinde überwiesen wurden, sind zum größten Teil ins Propsteiarhiv gelangt und an der entsprechenden Stelle (Bd. 1, S. 265—284) vom Verfasser abgedruckt worden¹⁾.

Gegenüber dem lutherischen Teilarchiv ist das der reformierten Gemeinde erheblich weniger umfangreich, so daß 18 Seiten (S. 523 bis 541) für eine erschöpfende Wiedergabe genügen.

Leider fehlen die Akten, die nach der im Jahre 1820 vollzogenen Union erwachsen sind, so gut wie vollständig, da sie dem Verfasser seinerzeit nicht zugänglich waren. Außerdem sind einige wenige Stücke aus dem Ende des 18. Jahrhunderts (meist Rechnungsfachen), die sich erst nachträglich fanden, unberücksichtigt geblieben.

Für den weiteren Fortgang der Inventarisationsarbeiten wird es wohl kaum möglich sein, das vom Verfasser gegebene Beispiel als allgemein gültige Norm zu empfehlen und durchzuführen. Wenn überhaupt, so dürfte sich dieser Weg angesichts des großen Umfangs der Arbeit und des Mangels an Arbeitskräften nur in besonders günstigen Fällen empfehlen. Die große Bedeutung der fleißigen und entsehungsvollen Arbeit, die der Verfasser geleistet hat, wird durch diese Feststellung nicht etwa beeinträchtigt, sondern eher noch unterstrichen.

Als richtungweisend für künftige Inventarisationsarbeiten sei zum Schluß auf die von dem kürzlich verstorbenen Archivdirektor D. F. Hermann in Darmstadt herausgegebenen Inventare der kirchlichen Archive im Freistaat Hessen hingewiesen (Bd. 1 Inventare der evangelischen Pfarrarchive, Bd. 2 Inventar der älteren Registratur des Evang. Landeskirchenamts. Darmstadt 1913—1926. Hessischer Staatsverlag), die in jeder Hinsicht als vorbildlich zu bezeichnen sind und in denen die rechte Mitte zwischen allzu breiter Ausführlichkeit und allzu großer Kürze eingehalten wird.

Roechling.

6. Overmann, Arnold: **Johannes Glandorp 1501—1564.** Münster (Westf.): Verlag Franz Coppenrath 1938. XII u. 71 S. Br. 2,80 RM.

Der Verfasser bemüht sich, alle archivalischen und gedruckten Quellen über diesen bedeutenden norddeutschen, insonderheit westfälischen Humanisten heranzuziehen, der u. a. mit Melancthon und Buschius im Austausch stand, als Leiter der ersten evangelischen Schule in Münster und als einer der Wortführer im Kampf mit den Wiedertäufern hervorragte und deswegen auch einen Platz in der westfälischen Kirchengeschichte hat. Zuletzt bekleidete Glandorp eine Stelle als Schulleiter in Herford, wo er 1564 starb. — Im zweiten Teil seiner Arbeit geht

¹⁾ Vgl. hierzu: Höfinghoff, Geschichte der Kirchspielsvikarie in Wattencheid. Wattencheid 1934 (Beiträge zur Wattencheider Geschichte Heft 9).